

Erfolg hat ihn gesucht – und gefunden

Karrieren | Der Vollblutmusiker Jörg Sommer aus Balingen leitet den Landesgospelchor »Uah!«

■ Von Silke Thiery

Balingen. Jörg Sommer lacht, wenn er an seine kurze Blockflötenkarriere im Grundschulalter denkt. Ins gelochte Holz pusten war so gar nicht sein Ding. Heute wundert er sich selbst, dass er trotz anfänglichem Un-Talent heute zu einem der gefragtesten Chorleiter im Ländle zählt. Gesucht hat der Balingener den Erfolg nicht. Eher umgekehrt. Zufälle und aufmerksame Menschen haben ihn auf die Spur gebracht und damit den Grundstein für eine beispiellose Karriere gelegt.

Er wirkt fast ein wenig schüchtern, als er die brandneue CD des Landesgospelchores »Gospelicious« in den Händen hält. Dabei stecken sein ganzes Können, Wissen und Herzblut in der neuen Scheibe des Chors, der 2019 das 25-Jährige feiert – mit Sommer als Chef seit 2003. Er dirigiert, arrangiert, schreibt die Titel. Manchmal kommen die Ideen in der Badewanne, beim Autofahren, einfach so. »Ich schreibe das dann auf, zuerst ist es immer eine Melodie«, sagt der studierte Musiker, der sein Abi am Balingener Gymnasium ablegte, »und irgendwann ist da dann ein Text.«



Einer der gefragtesten Chorleiter des Ländles kommt aus Balingen: Jörg Sommer leitet den Landesgospelchor und freut sich auf den Auftritt der Sänger aus dem ganzen Land in seiner Heimatstadt am 3. Januar in der Stadtkirche.

Foto: Thiery

auf Landesebene zu sein. »Ich wollte eher in Bands Gitarre spielen, mich austoben«, bekennt der 1972 geborene Jörg Sommer, der im Booklet der neuen CD als »York Sommer« ausgewiesen wird. Wer darauf Lust hat, sollte am Donnerstag, 3. Januar, 19.30 Uhr, in die Balingener Stadtkirche kommen. Denn dann tritt »Gospelicious« auf. Mit eigens komponierten Songs.

Und die kann der Chorleiter. Schließlich hat er sein Handwerk von schwarzen Gospelgrößen gelernt. Denn vor zwei Jahrzehnten gab es noch keine Ausbildung für Gospel. Und noch viel früher war der gebürtige Bisinger happy, das Klavier zu entdecken. Die Tasten – sein Zugang zur Musik. Danach Gitarre, ein Heidenfetz für ihn. Die Querflöte freilich packt er, wenn überhaupt, nur noch an Weihnachten aus. Orgel? »Das kostet echt Überwindung, im Winter in der eiskalten Kirche zu proben.«

Sommer nippt am Milchkaffee und nimmt einen tiefen Zug von seiner Zigarette. Nach acht Schulstunden durchaus verdient. Nun, mit der Orgel begann seine Karriere. Sein damaliger Klavierlehrer Heinz Marquart animierte ihn, das Instrument mal auszuprobieren. Mit Erfolg. Heute teilen sich die beiden die Organistenstelle in Bisingen. Jörg Sommer war Student, als die damalige Pfarrerin Heidrun Hirschbach ihn aus dem Bauch heraus fragte, ob er nicht Lust hätte, einen Chor zu leiten. Aus dem Bauch heraus sagte Sommer »Ja«. Und auch, weil er für sein Studium die Chorleiterprüfung ablegen musste.

Schon in den ersten Proben war klar: »Die Sänger haben Bock auf Gospel!« Fand Sommer toll – kannte sich aber null aus. Inzwischen leitet er den Gospelchor Bisingen seit fast 20 Jahren und feiert 2019 auch mit diesem Chor Jubiläum. »Wenn mir damals jemand gesagt hätte, dass ich auch mal den Landesgospelchor leite, dem hätte ich den Vogel gezeigt«, lacht der Musiker. »Ich wollte in Bands spielen, nichts anderes.«

Dennoch belegte er Workshops bei den Größen des schwarzen Gospels. Kaufte sich

unzählige CDs. Und freut sich nun mit seinen Mitstreitern auf das Jubiläumskonzert samt Veröffentlichung der neuen CD, die absolut das Zeug zum Gospelklassiker hat. Für ihn ist das Konzept des Landesgospelchores einzigartig. Die Sänger aus ganz Baden-Württemberg müssen zum Vorsingen antreten, geprobt wird nur zwei Mal im Jahr. Dazu kommen eine »coole Band« und ein Repertoire, das weit über das der bekannten Spirituals hinaus geht.

Klavier, wann immer Zeit ist Hinter den Songs steckt ein ganzes Team. Neben Chorleiter Sommer auch Bassist Andreas Reif aus Trossingen, der Stuttgarter Keyboarder Michael Friedinger und Sommers Frau Michaela. Sie ist auch quasi Front-Stimme bei dem von Julie Völker geleiteten Weltlieder-Chor in Balingen. Und be-

gleitet Jörg Sommer, den heimlichen Star der Gospelszene, durch dessen Alltag.

Der ist alles andere als präventios. Als Lehrer tritt er vor acht Uhr ins Klassenzimmer. Es folgt Stunde auf Stunde. Zu Hause dann wird der Unterricht vorbereitet, werden Klassenarbeiten korrigiert. Im Sommer zieht es ihn in den Garten. Und wann immer Zeit ist, ans Klavier. Proben stehen an. Für seine Leidenschaften, das Radfahren oder Reisen in sein Lieblingsland Frankreich, bleiben kaum Zeit.

»Die Karriere kam zu mir«, sagt Jörg Sommer, rührt in seinem Milchkaffee und scheint selbst erstaunt. Wo es hinführen soll? »Ich wünsche mir ein professionelles Konzertmanagement«, sagt er. Und: Mehr junge Leute möchte er ansprechen. Die seien zwar bei den Konzerten an Kirchentagen da,

aber sonst kaum. »Wir müssen wohl raus aus den Kirchen.« Dabei ist er ganz nah an einem Kloster. Auch wieder durch Zufall. Eine Studienkollegin aus Zwiefalten probte mit ihrem Chor Werke des bis dato unbekannteren Mönchs und Komponisten Weinrauch für das erste Konzert im Münster.

Vor der ersten Aufführung wurde sie schwer krank und starb. »Eigentlich bin ich nur für die Proben eingesprungen«, erinnert sich Sommer. Man merkt ihm die Gefühle an. Nach dem Konzert sprach ihn der Vorsitzende des Kulturvereins an. Ob er in Zukunft die Konzerte leiten würde? Sommer wollte. »Das ist eine absolute coole Musik.« Die er seit bald 15 Jahren aus dem Dornröschenschlaf erweckt. Und alles weitere? Wird dem Vollblutmusiker zufliegen – damit er Großes daraus macht.

Brücke ist nicht mehr gesperrt

Balingen-Ostdorf. Die Sperrung der Zwerenbachbrücke bei Ostdorf ist aufgehoben. Das teilt das Landratsamt mit. Die Instandsetzungsarbeiten waren so weit fortgeschritten, dass auf der Brücke ein provisorischer Fahrbelag aufgebracht werden konnte. Ein Tempolimit wurde angeordnet; zudem werden Fahrzeuge über 3,5 Tonnen über Balingen umgeleitet. Im Frühjahr werde der Belag auf dem gesamten Streckenabschnitt erneuert, heißt es. Hierfür sei eine erneute Vollsperrung von etwa drei Wochen erforderlich. Die Kosten der Brückensanierung belaufen sich auf 370 000 Euro, das Land steuert 168 500 Euro bei.

Balingen

- **Das Wertstoffzentrum**, Am Bangraben, ist von 13 bis 17 Uhr geöffnet.
- **Im Jugendhaus Insel** hat heute das Mädchencafé Madonna von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.
- **Das Café Geistvoll** der katholischen Heilig-Geist-Gemeinde hat heute ab 15 Uhr geöffnet.
- **Eine Mieterberatung** des Mietvereins Zollernalb ist heute von 18.30 bis 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Hermann-Berg-Straße 12.
- **Das Trauercafé** der ökumenischen Hospizgruppe im Senator-Kraut-Haus ist ab 15 Uhr geöffnet.

ENGSTLATT

- **ASV-Mutter-Kind-Turnen** ist von 16 bis 17.30 Uhr in der Turn- und Festhalle.
- **Das Adventsfenster** ist ab 18 Uhr bei Familie Kircher, Grafenthalde 11, geöffnet.

OSTDORF

- **Der Grüngutplatz** »Grüngut-Technik« ist heute von 13 bis 17 Uhr geöffnet; von Montag, 24. Dezember, bis Samstag, 5. Januar ist geschlossen.

WEILSTETTEN

- **Die TV Weilstetten Senioren** treffen sich am heutigen Freitag, 21. Dezember, um 14.30 Uhr beim Schulsportplatz zur Wanderung mit anschließender Einkehr ab 16.30 Uhr im »Lochenblick«.

Batterie geklaut: Polizei sucht Zeugen

Balingen. Die Starterbatterie eines städtischen Radladers haben Unbekannte am Dienstag zwischen 11.15 und 14 Uhr entwendet. Das Fahrzeug war auf dem Grüngutplatz in der Straße »Auf Jauchen« innerhalb des umzäunten Geländes abgestellt. Das Polizeirevier Balingen ermittelt wegen Diebstahls und bittet Zeugen, sich unter Telefon 07433/26 40 zu melden.

Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Polizei: 110
Rettungsleitstelle: 112

APOTHEKEN
Stadtapotheke Balingen: Friedrichstraße 27, 07433/70 71
Killertal-Apotheke Jungingen: Killertalstraße 6, 07477/6 33

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07433/90 18 20
Fax: 07433/90 18 29
E-Mail: redaktionbalingen@schwarzwaelder-bote.de

Werner Jessen wünscht sich Gastronomie am Eyach-Ufer

Gartenschau | Gemeinderat diskutiert munter über Entwurf für Landschaftsachse und Aktivpark

Balingen (mai). Gartenschau ahoi: Der Balingener Gemeinderat hat am Dienstagabend den ersten Entwurf für die sogenannte Landschaftsachse Nord und den Aktivpark überwiegend gutgeheißen. Stadtrat Werner Jessen (Freie Wähler) forderte derweil deutliche Nachbesserungen, um die in den Eyach-Auen geplante großzügige grüne Freifläche auch wirklich zu einem Bereich für alle Generationen zu machen.

Kerstin Winandi vom Büro Planstatt Senner stellte den Entwurf für das Gebiet vor, das sich von der Schellenbergbrücke bis zur Stadtmühle erstreckt. Durch die Verlagerung der Tennisplätze könnte dort ein Naherholungsbereich sowie in den Auen durch die Aufweitung der Eyach und den breiten Uferbereich Balingens »größter Wasserspielplatz« entstehen. In den Entwurf eingeflossen sind die Wünsche vieler Balingener aller Altersklassen, die bei Befragungen in Schulen

sowie bei einem Forum ihre Wünsche formuliert hatten. Das Gebiet zwischen Schellenbergbrücke und Au-Stadion soll demnach in Bereiche unterteilt werden. Diese sollen zwar nicht streng voneinander abgetrennt sein, gleichwohl soll aufgrund der Angebote klar erkennbar sein, welche »Zielgruppe« – Kleinkinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren – dort Vorrang hat.

Winandi sagte, dass für die

Anlegung der großen Spielwiese an der Eyach einige Bäume gefällt werden müssten – insgesamt 18 Stück, hauptsächlich jene entlang der heutigen Tennisplätze. Davon seien neun Exemplare im Baumkataster der Stadt allerdings heute schon als »nicht mehr vital« eingestuft. Und Winandi betonte auf die Frage von Alexander Maute, ob die Fällungen wirklich notwendig seien, dass im Gegenzug im »Lindenhain« direkt nach der

Schellenbergbrücke sowie entlang der Karl- und der Hindenburgstraße 30 neue Bäume gepflanzt werden sollen. Erwin Feucht (Grüne) regte an zu prüfen, ob nicht auch auf der künftigen Wiese Bäume sinnvoll seien, einige Exemplare also erhalten bleiben könnten – schließlich böten die Bäume dort am Wasserspielplatz auch Schutz vor der Sonne im Sommer. Dietmar Foth (FDP) meinte, dass durch die Fällungen Neues, seiner Meinung nach Gutes entstehe – und unterm Strich werde es durch die Neupflanzungen und der Spielwiese »mehr Grün und mehr Bäume« geben.

Werner Jessen bezweifelte indes, ob der Entwurf wirklich zu einem Park für Jung und Alt führe. Die derzeitigen Planungen seien ihm »zu jugendlastig«, die Bedürfnisse von Erwachsenen und Senioren seien noch nicht ausreichend erfüllt. Was seiner Meinung nach klar fehle, sagte Jessen, sei eine

Gastronomie, eine Begegnungsstätte – nicht irgendwo am Rand, sondern in zentraler Lage. Dadurch könnte man auch dem von Balingener aller Altersklassen geäußerten Wunsch nach Sicherheit und Sauberkeit in dem Gebiet entsprechen.

Zudem regte Jessen für den Bereich Stadtmühle an, dort das Thema Naturerlebnis in den Vordergrund zu rücken. In Verbindung mit der als ebenfalls von vielen Balingern gewünschten »Besonderheit« sowie dem Tiererlebnis könnte dort, so Jessen, während des Gartenschaujahrs beispielsweise eine Art Außenstelle der bisher in Hechingen beheimateten Kamel- und Straußenfarm eingerichtet werden.

All diese Anregungen wollen die Senner-Planer nun prüfen. Ein weiteres Forum findet am Samstag, 26. Januar, statt; dabei sollen erneut Ideen gesammelt und damit der Entwurf weiterentwickelt werden.



So könnte der neue Weg inmitten der großzügigen Wiese entlang der Eyach in Balingen einmal aussehen. Geht es nach Werner Jessen, dann sollte dort auch eine Gastronomie eingerichtet werden.

Visualisierung: Planstatt Senner